

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1921

319 (13.7.1921) Mittagausgabe

Badische Presse

und Handels-Zeitung.

Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Bundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Väterzeitung / Volk u. Heimat.

Eigentum und Verlag von

Georg Thiermann, Karlsruhe, Hauptstraße 10. Verantwortlich: Politik und Wirtschaftspolitik: G. Thiermann; Politische Nachrichten: A. W. Schaefer; Baden: I. B. W. Weidauer; Karlsruhe: Weidauer; Rhein- und Neckar: Weidauer; Unterelbe: A. W. Schaefer; Nordelbe: A. W. Schaefer; Ostelbe: A. W. Schaefer; Berlin: Thiermann; Dr. Erich Gerlich.

Verlagspreis: Nr. 26. Geschäftsstelle: Nr. 26. Schriftleitung: Nr. 26 und 319.

Abdruck und Vervielfältigung: Nachdruck ist ohne schriftliche Genehmigung des Verlegers ausdrücklich untersagt. Postfach Nr. 8359.

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Buchhandlungen monatlich M. 6.75, frei ins Haus geliefert M. 6.75. Von unseren Agenturen bezogen M. 6.75. Durch die Post einzeln Zustellgebühr M. 6.75. Einzelnummer 20 Pfennig.
Anzeigen:
Die tägliche Nonpareille M. 1.50, am Sonntag M. 2.00. Stellenangebote u. Familien-Anzeigen M. 1.50. — Die Sonntagsblätter M. 8.—, an 1. Stelle M. 3.50. Bei Wiederholung tarifierter Rabatte, bei der Nichterfüllung des Bestells, bei gerichtlichem Bescheid und Konturien außer Kraft tritt. Für Anzeigen in den Tagen der Abnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Verleger keine Ansprüche auf Ersatz der Abdruckkosten der Zeitung.

Ein neuer Konflikt zwischen Sowjetrußland u. Polen.

Das nachgiebige Polen.

O. E. Warschau, 12. Juli. (Drahtbericht.) Die Protestnote Tschischerins an die polnische Regierung hat die Warschauer amtlichen Kreise überrascht und konsterniert. Der weitere Verlauf der Dinge ist bisher unklar, da er in hohem Grade davon abhängt, ob die Sowjetregierung mit ihrem Schritt nur ein Einigungsmanöver bezweckt oder, wie es den Anschein hat, Entschlossenheit zeigt. Nach zuverlässigen Informationen herrscht im polnischen Außenministerium vordringlich die Tendenz, sich angedeuteten sowjetischen Forderungen, die hier als beleidigend betrachtet werden, auf eine Zurückweisung zu beschränken, die in scharfsten Wendungen gehalten sein soll. Besonders ist das Verlangen nach einer gemischten polnisch-russischen Untersuchungskommission, die die endgültige Linie der auszuweisenden Gegenrevolutionäre feststellen und die Kontrolle über die Aufhebung aller antisowjetischen Organisationen in Polen übernehmen soll, nicht als herausfordernd angesehen und zum Inhalt eines Konfliktes genommen, sondern gleichfalls im Sinne der von Skirmur vertretenen Politik des formalen Protestes behandelt worden. Der Sache nach scheint polnischerseits eine entgegenkommende Begegnung der Angelegenheit beabsichtigt zu sein. Aber einmündig äußern sich darüber zwei so verschiedene Blätter wie der demokratische „Narod“ und die nationalsozialistische „Korrespondenz“, die „Narod“ macht dabei den Rückzug mit folgenden Worten: „Könnte man die Sowjetregierung nach der üblichen Auffassung des internationalen Rechtes einschärfen, so müßte ihre Rolle als Symptom kriegerischen Charakters betrachtet werden und würde unfererseits die Anwendung ausgedehnter Mittel verlangen; da wir aber wissen, mit wem wir es zu tun haben, läßt sich die Frage viel leichter behandeln.“ Die „Korrespondenz“ verhält sich noch nachgiebiger; das Blatt räumt ein, daß Artikel 5 des Rigaer Vertrages streng beobachtet werden müsse; sofern dies nicht geschehen, wäre das Veräumnis nachzuholen. Das Verlangen der Sowjetregierung nach Einsetzung einer gemischten Untersuchungskommission lehnt auch dieses Blatt mit der Begründung ab, daß die genaue Befolgung des Rigaer Vertrages Polen eine feste Basis bieten werde, um Forderungen zurückzuweisen. So äußern sich die drei Stimmigen Politik sich an anderen Blättern. Die Meinung der „Korrespondenz“, die bekräftigt, durch ein so zaghaftes Auftreten gegenüber der Sowjetregierung der kommunistischen Propaganda einen gefährlichen Trumpf in die Hand zu spielen, hält vorläufig mit der Sprache zurück.

Lenin und Trotski auf dem Kongreß der 3. Internationale.

O. E. Moskau, 11. Juli. (Drahtbericht.) In einer ausführlichen Rede auf dem Kongreß der 3. Internationale sagte Lenin, die Sowjetregierung habe zwar alle ihre äußeren und inneren Gegner für den Augenblick überwunden, dennoch müsse man sich auf neue Angriffe der kapitalistischen Staaten gefaßt machen, und daher bleibe die Vertiefung des Sowjetethers nach wie vor eine Hauptaufgabe der russischen Regierung. Die soziale Revolution gehe zwar in Zukunft-Linien vorwärts, aber ihr endgültiger Sieg sei doch sicher. Große Aufmerksamkeit sei auf die außereuropäischen Kolonien zu verwenden, die eben erst beginnen, eine selbständige Rolle in der Politik zu spielen. Was die innere Politik der Sowjetregierung betrifft, so erklärte Lenin, daß sie jetzt eine Stütze in weiten Kreisen der Bauernschaft habe, die nach den schlechten Erfahrungen mit Kollaps und Diktatur sich endgültig der proletarischen Regierung zuwenden. Die Zustände, die dem freien Handel und ausländischen Kapitalisten gemacht werden müßten, bedürfen einer Erleichterung der augenblicklich schweren Wirtschaftslage; durch sie gewinnen wir Zeit und Kraft. Zum Schluß sprach Lenin wieder von der so oft verheißenen Elektrifizierung Rußlands und erklärte, die Herrschaft des Proletariats bedeute den unentwegten Kampf gegen alle reaktionären politischen Parteien, denen niemals irgendwelche Zugeständnisse gemacht werden könnten. Beachtenswert ist der zurückhaltende Ton, in dem die Moskauer Führer sich in den letzten Sitzungen über die Taktik der kommunistischen Internationale äußerten. So sagte Sinowjew, die Gefahr für die kommunistische Internationale drohe nicht nur von Rechts, sondern ebenso von den linken Elementen, die den Kommunismus zu Aktionen veranlassen wollen, bevor noch die jungen Parteien vollkommen organisiert seien. Auch Trotski betonte, die Lage müßte in jedem einzelnen Falle genau untersucht werden, bevor man zum Angriff schreite, der aber dann mit voller Gewalt durchzuführen sei. Eine Taktik, die die Offensiv um jeden Preis wolle, sei nicht marxistisch, man müsse nicht nur kämpfen, sondern auch die Siege auszunutzen können. Auch Radek erklärte, die kommunistische Internationale könne zwar keinen grundsätzlichen Gegner des Angriffs enthalten, aber auch der Wille zum Angriff um jeden Preis lasse sich nicht vertreten, da die Lage nicht abgemessen und der Kampf nur entsprechend den gegenwärtigen Kräften in Angriff genommen werden dürfe.

Die Zwangsanleihe in Polen.

O. E. Warschau, 12. Juli. (Drahtbericht.) Dem Finanzansatz des polnischen Sejms ist der Entwurf der Ausführungsbestimmungen für eine Zwangsanleihe zugegangen, für deren Durchführung sich die Regierung erst jetzt einsetzt, obwohl die Ermächtigung dazu bereits im Juli 1920 vom Sejm erteilt worden war. Die Anleihe soll 15 Milliarden polnische Mark einbringen und mit 3 Prozent verzinst werden. Anleihenpflichtig sind sämtliche physischen und juristischen Personen, deren Vermögen 100 000 Mark oder deren Einkommen vom Jahre 1920 36 000 Mark übersteigt. Die Anleiheföhre sollen mit 2 000 Mark bei Vermögen bis 200 000 Mark und mit 1 000 Mark bei Einkommen bis 50 000 Mark anfangen, und in progressiver Steigerung die Höchsthöhe von 20 Prozent für Vermögen über 900 000 Mark 35 Prozent für Einkommen über 5 Millionen Mark erreichen. Die Anleihebeträge sollen in mehreren Jahresraten erhoben und der Erfolg der Anleihe soll durch eine Reihe von Sicherungen und Strafanordnungen gewährleistet werden.

Rußlands Kullagen.

O. E. Tereki, 12. Juli. (Drahtbericht.) Die Petersburger „Pravda“ spricht aus Anlaß der Protestnote Tschischerins sehr erregt von einer „gemeinsamen Verleumdung der polnischen Schmachts“ von der russischen Reichsregierung und erklärt, es sei nicht die Fäden des künftigen von der Außerordentlichen Kommandantur in Petersburg ausgehenden Komplotts nach Polen reichen. Der beschlagene Briefwechsel zwischen General Balachowitsch und der polnischen Kapitän Kaverach enthalte Material über die Vorbereitung der Aufstände in Rußland und läre den geplanten Angriff in allen Einzelheiten auf, den die Reste der Armee Sinowjows-Balachowitsch-Perentzin ausführen sollten; diese seien bereits unter dem Kommando Offizierarbeiten an die Grenze beordert worden. Den polnischen Generalstab beschuldigt das Blatt, Gift nach Rußland eingeschmuggelt zu haben, um russische Rotarmisten zu vergiften. Solche habe er die Agitation in Rußland einzuleiten. Der Hauptadjutant sei, neben den russischen Organisationen, der persönliche Adjutant des polnischen Kriegsministers Sologub-Wojno.

Voraussetzungslose Politik.

Das Washington wird gemeldet, in „antischen Kreisen“ Amerika weiß man nicht, ob die Vereinigten Staaten sich im Frieden mit Deutschland befinden oder nicht. Gleichzeitig erzählt man, daß Präsident Harding die britische und japanische Regierung (unverzüglich) zu Verhandlungen einladet, deren Gegenstand die gemeinsame Festsetzung der Seerestriktionen sein soll — ohne daß jemand auch nur ahnen kann, ob die beiden Eingeladenen, England und Japan, noch Verbündete sind.
Auf diese Weise hat man den Eindruck, als seien die Vereinigten Staaten in einen diplomatischen Lufteinraum geraten, selbst die Vereinigten Staaten, die in Amerika vielleicht härter noch als in Europa auf die Politik wirken, sind wie durchschnitten. Wenn man in die Welt blickt, sieht man, was man wünscht und erstrebt, ist es, man, zum mindesten, in Verlegenheit um die Formeln, die man den wichtigsten Entscheidungen geben soll.
Der Grund? Amerika ist durch seine Teilnahme am Weltkrieg politisch gleichsam entwirrt worden. Es hat eine Politik getrieben, die in seiner Geschichte kein Vorbild hatte, und es knüpft Beziehungen, die in seiner Überlieferung auf keine Weise vorgezeichnet sind. So sieht sich die Union vor diplomatischen Aufgaben, für die ihr überlebender Vorkriegsstand nicht einmal — einen Namen hat. Die neuen „Kriegsbedingungen“ einzuführen, weil ihre Vorkriegsstand „technischer Kriegesstand“ gesprochen hatten. Was ist „technischer Kriegesstand“? Ein Krieg, der man sich nicht, als Krieg zu bezeichnen. Eine friedliche, mindestens zu Lande fast waffenlose Macht zu sein, während ihres Erdreiches von niemanden eckig, außerhalb ihres Landes Verbündeter. In den Jahren 1917 und 1918 aber nahm Amerika nicht nur an einem ungeheuren Weltkrieg teil, sondern es kämpfte in Millionen Soldaten über Meer, sondern wurde zu seiner Teilnahme in Beziehungen gebracht, die man nicht gut, unter dem Namen der amerikanischen Staatslehre, einfach als nicht vorläufige formal über diese Widersprüche hinwegzukommen, indem sie den Namen anderer Namen gab; Namen, die ausdrücken sollten, daß es einwärtig sei, und daß man sich, dementsprechend, auch nicht durch Verpflichtungen fühlte. Man hat „eigentlich“ keinen Krieg geführt, wenn man erkennt ihn als Krieg nicht an; es ist lediglich der Friede, der durch die Abwehr fremder Angriffe unterbrochen worden. Man hat sich mit europäischen und außereuropäischen Mächten verhalten, aber eigentlich war das kein Bündnis. Man hat versucht, zu gehen, aber dem Namen des Bündnisses eine neue Verfassung zu geben; aber da man nachträglich weder Verpflichtungen aus dem Namen anerkennen, noch auf die Vorteile, die er gewährt, verzichten will, läßt man den Namen und ersetzt ihn durch die vielversprechende Bezeichnung: „die hauptsächlichsten alliierten und assoziierten Mächte“.

der Abrüstung zur See, sondern auch zu Lande besprochen werden. Die amerikanische Regierung wird keine Einwendungen gegen die Teilnahme anderer als der bisher eingeladenen Staaten erheben, wenn die Anwesenheit von Vertretern dieser Staaten auf der Konferenz sich bei den Debatten als zulässig erweisen sollte. Präsident Harding wird die Eröffnungsrede halten, Staatssekretär Hughes, dem der Senator Elihu Root zur Seite stehen soll, wird die Verhandlungen leiten. Wie die Gegner des Völkerbundes erklären, wird das Projekt des Präsidenten Harding die Vereinigten Staaten davon abhalten, in den Völkerbund einzutreten.

Die englische Besichtigung.

U. Paris, 12. Juli. (Drahtbericht.) Der „Matin“ meldet, daß Briand bereit sei, an der Konferenz von Washington über die Abrüstung teilzunehmen. Er wird sich persönlich nach Washington begeben. „Daily Chronicle“ meldet, daß auch Lloyd George zur Teilnahme an der Konferenz nach Washington gehen wird.
U. London, 13. Juli. (Drahtbericht.) Der Beginn der Washingtoner Konferenz wird für den Herbst erwartet. Man nimmt an, daß außer Lloyd George und Lord Curzon auch der Marine-Minister Lord Lee, der Flottenadmiral Beatty, Kriegsminister Evans und Feldmarschall Wilson an der Konferenz teilnehmen werden.

Völkerbund und Bündnis.

WTB. Genf, 12. Juli. Die britische und die japanische Regierung haben in einer gemeinsamen Erklärung vom 7. Juli 1921 den Völkerbund davon unterrichtet, daß wenn der englisch-japanische Bündnisvertrag über den Juli 1921 hinaus in Kraft bleiben wird, die beiden Regierungen grundsätzlich anerkennen, daß gegebenenfalls dem vom Völkerbundsstatut vorgesehenen Verfahren der Vorrang gebührt, wenn das im Bündnisvertrag vorgeschriebene Verfahren mit dem Völkerbundsstatut im Widerspruch stehen sollte.

WTB. Paris, 13. Juli. René Viviani empfing am Dienstagabend einen Vertreter der Agence Havas, der ihn fragte, ob der Ausschuss des Völkerbundes für Beschränkung der Rüstungen, in dem er den Vorsitz führt und der auf nächsten Samstag nach Paris einberufen ist, infolge der Einladung der Vereinigten Staaten zu einer internationalen Konferenz vertagt würde. Viviani erklärte, daß der Ausschuss in der Tat am nächsten Samstag zusammentreten wolle und daß alle Vorkehrungen hierfür getroffen seien. Die Einladung der Vereinigten Staaten bilde jedoch eine neue wichtige Tatsache, die wohl den Verlauf der Dinge ändern könnte. Der Ausschuss wird am Samstag vormittag im Luxemburg-Palast unter dem Vorsitz Vivianis zusammentreten, sich jedoch nach Kenntnisnahme des Schrittes der Vereinigten Staaten vertagen. Viviani beabsichtigt, in seiner Ansprache zum Ausdruck zu bringen, wie man die amerikanische Initiative aufsaugt, und ihre Beziehungen zu den Arbeiten des Völkerbundes in der gleichen Angelegenheit zu erörtern.

Zur Entscheidung über Oberschlesien.

U. Paris, 12. Juli. „Petit Parisien“ teilt heute zur ober-schlesischen Frage mit, daß vor einigen Tagen die Frage gestellt worden sei, ob Polen evtl. zustimme, daß die Bezirke von Gleiwitz und Hindenburg von dem Industriebezirk abgetrennt würden. Polen hat darauf geantwortet, daß diese beiden Bezirke für das wirtschaftliche Leben des Landes als Knotenpunkte der Eisenbahnlinien und als Konzentrationspunkte der ganzen Kohlenförderung von größter Bedeutung seien.

Neue Vorbereitungen.

WTB. Rybnik, 12. Juli. Nach Aussagen von Flüchtlingen nimmt der Terror der polnischen Insurgenten in den Kreisen Rybnik und Pleß von Tag zu Tag an Umfang zu. In den Orten jenseits am Tage polnische Banden umher, die mit Revolvern bewaffnet sind, während sie nachts Karabiner tragen. In der letzten Nacht wurden zwei beladene Möbelwagen des Kaufmanns Weismann in die Luft gesprengt. In der gleichen Nacht überfielen polnische Insurgenten den Förster Heine, räumten seine Wohnung aus und mißhandelten ihn aus schwerer. Durch die Insurgenten wird bekannt, daß der vierte Aufstand schon am 17. Juli beginnen wird. Der Führer fordert die deutsche Einwohnerschaft auf, die Gegend bis zum 15. Juli zu räumen. Wer diesem Räumungsbehehl nicht nachkommt, werde über die Grenze nach Polen verschleppt. Selbstverständlich hat diese Androhung eine Massenflucht der deutschen Bevölkerung zur Folge. In der hiesigen Gegend scheinen die Vorbereitungen der Polen für den vierten Aufstand vollkommen beendet zu sein.
WTB. Neuhof (Kreis Ratibor), 12. Juli. Hier fand heute vormittag 4 Uhr ein Gefecht der Polen mit der deutschen Ortswehr statt, wobei 5 Polen erschossen wurden. Nach Meldungen von Flüchtlingen sollen die Ortsgeschäfte Ostau, Otterau, Budau heute Nacht von den Insurgenten besetzt worden sein. Geobten sind gegen 200 Flüchtlinge bei Orzesche, Pleß, Czerniewka eingetroffen, die infolge des polnischen Terrors flüchtig sind.

In einer Unterredung mit dem ober-schlesischen Vertreter der „Polnischen Zeitung“ erklärte der englische General Henner, daß ein neuer polnischer Aufstand unterdrückt werden würde. Die polnische Grenze würde jetzt gesperrt werden durch Truppen aller drei in Oberschlesien vertretenen Mächte. Der General betonte dabei, daß die deutsche Presse die deutschen Oberbefehlshaber zu möglichst Gebuld mahnen möge, da irgendwelche Gewalttätigkeiten von ihrer Seite für die Sache der Deutschen von allergrößtem Nachteil sein würde. Er hoffe, daß die Entscheidung des Obersten Rates über Oberschlesien bald fallen werde, und versicherte, daß die interalliierte Kommission ständig auf Beschleunigung dränge.

Die Verhandlungen in Paris.

WTB. Paris, 12. Juli. Die Verhandlungen zwischen den deutschen und französischen Vertretern über die Reparationsfrage, die gestern wieder aufgenommen wurden, sind heute durch die Unterkommission weitergeführt worden. In der Hauptsache ist die Frage der Ablösung der Restitution durch Substitution erörtert worden. Morgen findet wiederum eine Vollsitzung statt, in der diejenigen Punkte, in denen noch keine Einigung besteht, verhandelt werden sollen.

De Valera in London.

WTB. London, 12. Juli. Keuter. De Valera verläßt heute Dublin mit 3 Kollegen, um sich zu der am 13. ds. Mts. stattfindenden Besprechung mit Lloyd George zu begeben.

Griechische Offensive.

WTB. Athen, 13. Juli. Aus Smyrna eingelaufene Telegramme melden, daß die griechischen Truppen die Offensive begonnen haben, indem sie an 4 Stellen vorgegangen sind.

Der Vertrag von Trianon.

WTB. Paris, 11. Juli. Der Senat hat den Vertrag von Trianon und das Protokoll über die Minderheiten angenommen.

Das Programm der Konferenz.

U. Paris, 12. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Dem amerikanischen Geschäftsträger in Paris wurde heute nachmittag bekannt gegeben, daß Frankreich die Einladung des Präsidenten Harding annehme. In gutinformierten Washingtoner Kreisen wird erklärt, daß die Abrüstungskonferenz ein sehr ausgedehntes Programm haben werde, welches gestatten wird, alle Fragen, die mit der Abrüstung zusammenhängen, zu erörtern. Namentlich wird nicht nur die Frage

Residenz-Lichtspiele

Waldstraße 30 Telefon 5111.

Heute!

Ausnahmsweise bei diesem Film
Kasseneröffnung: 3 Uhr, Anfang: 7/4 Uhr.

Die schwarze Schmach

Ein Notschrei an die Menschheit
in 5 Akten von Dr. John Freden.

Alle in dieser dramatischen Handlung verwendeten Einzelheiten sind urkundmäßig belegt u. mit allen näheren Angaben zu finden: 1. In der Broschüre des bekannten englischen Politikers E. D. Morel: „Der Schrecken am Rhein“ 2. In der Broschüre der rheinischen Frauenliga: „Farbige Franzosen am Rhein“.

11488

STADTGARTEN

Samstag, den 16. Juli, 8-11 Uhr

Sommernachts-Fest.

Lampenbeleuchtung des Gartens und der Boote, bengalische Beleuchtung der Gartenanlagen.
Konzert der Harmoniekapelle.
Serenade auf dem See.

Eintritt: Jahreskarteninhaber 2 M., Sonstige Personen 3 M., ein schließlich Lustbarkeitssteuer, Kinder jeder Hälfte, Programm 50 J. Kartenvorverkauf, Verkehrsverein u. Schachklub, Stadtgarten. Bei schlechtem Wetter fällt die Veranstaltung aus.

Palast-Theater

Moderne Lichtspielbühne
Herrenstr. 11 Ruf 2502

Der neue Spielplan.

Gescheitert.

Drama in 6 Akten
von Lo Bergner und Hugo Falke.
Regie: R. H. Walther.

Hauptrollen:
Hugo Falke, Marg. Schön,
Paul Rohkopf, Rosa Valetti.

II. 11584

Eine wilde Hummel.

Lustspiel in 2 Akten.
Regie: William Karstol.

Kaffee Bauer.

Heute Mittwoch, 8 1/4 Uhr abends.

Grosses Sonder-Konzert

Leitung: Kapellmeister Reiny.

Restaurant MONINGER

Heute Mittwoch abend 8 Uhr

Großes Gartenkonzert

Feuerwehrkapelle
Leitung: Otto Schotte. 11550

Donnerstag:
Grosses Schlachtfest.

Berlobungskarten werden raich und sauber angefertigt in der Druckerei d. Bad. Presse

Städt. Konzerthaus.

Mittwoch, den 13. Juli, 7 bis 9 Uhr. Mk. 12.20.

Der Graf von Luxemburg.

KNOPF SAISON

Morgen Schluss! Eilen Sie!

AUSVERKAUF

Die Gründung von

Ruß-Kapellen.

Die Gründung von Kapellen der russischen Kapellenvereinigung in Baden-Baden. Die Kapellen sind in der Lage, alle Anforderungen an einen Kapellenverein zu erfüllen. Die Kapellen sind in der Lage, alle Anforderungen an einen Kapellenverein zu erfüllen. Die Kapellen sind in der Lage, alle Anforderungen an einen Kapellenverein zu erfüllen.

Heu

Wiesen- und Ackerheu
Koch- und Viehheu
nur in Pappschuhen
empfehlenswert.
Schubel, Großhändler,
Teutschneurer.

Gutshof

über landwirtschaftl.
Anwesen in der Nähe
von Baden-Baden.
Angebot unter Nr. 11585
an die „Bad. Presse“.

Beteiligung.

Angebot unter Nr. 11586
an die „Bad. Presse“.

Stutzflügel

ab. gut erhaltenes, gutes
Angebot unter Nr. 11587
an die „Bad. Presse“.

Zu kaufen gesucht:

Ein kleines Haus, möbliert mit Werkstatt, in
Karlsruhe, hat bestehbar.
Ein größeres Anwesen,
eines, bei ev. Ankauf,
Landhaus od. kleine Villa
mit Garten, Bad,
und Offenburg, bei größerer Ankauf,
herrschaftliches Haus od. Villa,
For. sofort bestehbar,
bei großer Ankauf.

Günstige Kaufgelegenheiten:

Große Bäckerei in Karlsruhe, aus
geplant, 3 Stöck, 23 Zimmer mit
Küche, 1 Wohnraum, 10000.-
Ankauf nach Vereinbarung.
Gutgehende Bäckerei in
Mittelbaden, 2 Stöck, 20
Zimmer, 10000.-, Ankauf
u. ar. Stallungen. Nr. 8000.-, Ankauf
Ein schönes Wohnhaus,
Garten, 10000.-, Ankauf
Nr. 8000.-, Ankauf

Welt-Kino Kaiserstraße 133.

Telephon Nr. 5448.

Stuart Webbs

der Meisterdetektiv in 11599

George Bully.

Kontrollkassen Nationalf.

Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der

Hausverkauf.

Das 1920. Wohnhaus
mit angebauter Garage,
1000 qm groß, für
jede Fabrikation, als
Küchenraum, Waschküche,
u. dergleichen, ist
sofort zu verkaufen.
Angebot unter Nr. 11588
an die „Bad. Presse“.

Hausverkauf.

Sofort zu verkaufen
ein in der Nähe von
Baden-Baden, 1000 qm
groß, für jede Fabrikation,
als Küchenraum, Waschküche,
u. dergleichen, ist
sofort zu verkaufen.
Angebot unter Nr. 11589
an die „Bad. Presse“.

Mehrere Wohn- u. Geschäftshäuser

zum Teil bestehbar,
sind zu verkaufen.
Angebot unter Nr. 11590
an die „Bad. Presse“.

Schlafzimmer- Einrichtungen

einige in guter
Lage, sind zu verkaufen.
Angebot unter Nr. 11591
an die „Bad. Presse“.

Möbelhaus N. Galler

Karlsruhe i. B.
17a Kronenstraße 17a

Damenzimmer:

1 Sofa,
1 Tisch, 1 Stuhl, 1
Schreibtisch, 1
Kleiderkasten, 1
Kleiderbügel, 1
Kleiderhaken, 1
Kleiderbügel, 1
Kleiderhaken, 1
Kleiderbügel, 1
Kleiderhaken, 1

Ruf Nr. 8

Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der

Neue Möbel- u. Bett- einrichtungen

Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der

Abnehmer Kaufgeg. der

Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der

Abnehmer Kaufgeg. der

Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der

Abnehmer Kaufgeg. der

Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der

Abnehmer Kaufgeg. der

Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der

Abnehmer Kaufgeg. der

Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der

Abnehmer Kaufgeg. der

Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der

Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!

Kinderbetten, Kinder-Matratzen,
Kinder-Stoppdecken, Kinderkissen,
Kinder-Deckbetten
in größter Auswahl
sehr preiswert
Kinder-Holzbettstellen.
Besichtigung erbeten.
Betten-Spezialhaus
Buchdahl,
Kaiserstr. 164, Nähe Post.

Ertes starkes Rad

Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der

Piano

Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der

Grammophon

Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der

Gutes Cello

Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der

Photo-Apparat

Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der

Sinniger A.-G.

Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der

Damen-Fahrrad

Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der

Kinderwagen

Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der

Gebrock

Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der

Zu verkaufen.

Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der

Billig zu verkaufen.

Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der

Kostüm

Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der

Rein und

Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der

Spritzfässer

Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der

Pinscherhündin

Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der

200 Zentner

Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der
Abnehmer Kaufgeg. der

Mein Räumungsverkauf

dauert nur noch bis

Samstag, den 16. Juli

Christ. Oertel

Kaiserstr. 101-103, Telefon: 217

Aus Baden.

In den bevorstehenden Landtagswahlen.

Wie aus Baden-Baden gemeldet wird, hat Landtagsabgeordneter Hermann Koeslin, der dem badischen Parlament seit dem Jahre 1909 angehört, dem Wahlkreis Baden-Offenburg die Mitgliedschaft gemacht, daß er für die kommenden Landtagswahlen nicht mehr zu kandidieren gedenke.

Unfälle beim Baden.

Die Unglücksfälle beim Baden mehren sich in erschreckender Weise. So wird aus Mannheim gemeldet, daß in einem Verbindungstank der 21-jährige ledige Matrose August Hellerbach von Lorchhausen ertrunken ist.

Heidelberg, 12. Juli. Der Mörder Siebert legt nach wie vor die größte Kalibritigkeit an den Tag. Wie schon gemeldet, blieb er, als er an die Leichen der beiden ermordeten Bürgermeister geführt wurde, völlig unbewegt und gleichgültig.

Freiburg, 12. Juli. (Brand.) Heute nachmittag kurz nach 5 Uhr entstand in dem Umkleen der Süddeutschen Weingärtnerei in der Waldstrasse ein Brand, der glücklicherweise lokalisiert werden konnte.

Freiburg, 12. Juli. (Brand.) Heute nachmittag kurz nach 5 Uhr entstand in dem Umkleen der Süddeutschen Weingärtnerei in der Waldstrasse ein Brand, der glücklicherweise lokalisiert werden konnte.

Freiburg, 12. Juli. (Brand.) Heute nachmittag kurz nach 5 Uhr entstand in dem Umkleen der Süddeutschen Weingärtnerei in der Waldstrasse ein Brand, der glücklicherweise lokalisiert werden konnte.

Freiburg, 12. Juli. (Brand.) Heute nachmittag kurz nach 5 Uhr entstand in dem Umkleen der Süddeutschen Weingärtnerei in der Waldstrasse ein Brand, der glücklicherweise lokalisiert werden konnte.

Freiburg, 12. Juli. (Brand.) Heute nachmittag kurz nach 5 Uhr entstand in dem Umkleen der Süddeutschen Weingärtnerei in der Waldstrasse ein Brand, der glücklicherweise lokalisiert werden konnte.

Freiburg, 12. Juli. (Brand.) Heute nachmittag kurz nach 5 Uhr entstand in dem Umkleen der Süddeutschen Weingärtnerei in der Waldstrasse ein Brand, der glücklicherweise lokalisiert werden konnte.

An der Kaffeekiste.

Von Dr. Moritz Scheyer.

Genau vor 250 Jahren hat der beliebte „Bohnenkaffee“ seinen Einzug in Europa gehalten; da dürfte denn die nachstehende, prächtige Reiseliteratur von dem Verbandsrat der großen badischen Kaffeeproduzenten für viele Kaffeeliebhaber von besonderem Interesse sein — wie man am Schluß leben wird, auch — freudig sein!

das fidele Motorboot „Deutschland“ mit der Gondel zusammengestoßen sein, wodurch der Unfall herbeigeführt wurde.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 13. Juli 1921.

Wie nimmt man Sonnen- und Luftbäder?

Die eigentlichen Sonnenbäder werden in unbekleidetem bzw. wenig bekleidetem Zustand genommen. Die Einwirkung der Sonnenstrahlen auf die Haut und den ganzen Körper ist sehr stark. Nicht zu langes Aussetzen des unbekleideten Körpers gegen die Sonnenwirkung ist nötig, ebenso langsame Gewöhnung.

Die eigentlichen Sonnenbäder werden in unbekleidetem bzw. wenig bekleidetem Zustand genommen. Die Einwirkung der Sonnenstrahlen auf die Haut und den ganzen Körper ist sehr stark.

Die eigentlichen Sonnenbäder werden in unbekleidetem bzw. wenig bekleidetem Zustand genommen. Die Einwirkung der Sonnenstrahlen auf die Haut und den ganzen Körper ist sehr stark.

Die eigentlichen Sonnenbäder werden in unbekleidetem bzw. wenig bekleidetem Zustand genommen. Die Einwirkung der Sonnenstrahlen auf die Haut und den ganzen Körper ist sehr stark.

Die eigentlichen Sonnenbäder werden in unbekleidetem bzw. wenig bekleidetem Zustand genommen. Die Einwirkung der Sonnenstrahlen auf die Haut und den ganzen Körper ist sehr stark.

Die eigentlichen Sonnenbäder werden in unbekleidetem bzw. wenig bekleidetem Zustand genommen. Die Einwirkung der Sonnenstrahlen auf die Haut und den ganzen Körper ist sehr stark.

Die eigentlichen Sonnenbäder werden in unbekleidetem bzw. wenig bekleidetem Zustand genommen. Die Einwirkung der Sonnenstrahlen auf die Haut und den ganzen Körper ist sehr stark.

Die eigentlichen Sonnenbäder werden in unbekleidetem bzw. wenig bekleidetem Zustand genommen. Die Einwirkung der Sonnenstrahlen auf die Haut und den ganzen Körper ist sehr stark.

Die eigentlichen Sonnenbäder werden in unbekleidetem bzw. wenig bekleidetem Zustand genommen. Die Einwirkung der Sonnenstrahlen auf die Haut und den ganzen Körper ist sehr stark.

Die eigentlichen Sonnenbäder werden in unbekleidetem bzw. wenig bekleidetem Zustand genommen. Die Einwirkung der Sonnenstrahlen auf die Haut und den ganzen Körper ist sehr stark.

Die eigentlichen Sonnenbäder werden in unbekleidetem bzw. wenig bekleidetem Zustand genommen. Die Einwirkung der Sonnenstrahlen auf die Haut und den ganzen Körper ist sehr stark.

Die eigentlichen Sonnenbäder werden in unbekleidetem bzw. wenig bekleidetem Zustand genommen. Die Einwirkung der Sonnenstrahlen auf die Haut und den ganzen Körper ist sehr stark.

Die eigentlichen Sonnenbäder werden in unbekleidetem bzw. wenig bekleidetem Zustand genommen. Die Einwirkung der Sonnenstrahlen auf die Haut und den ganzen Körper ist sehr stark.

trat er nach dem Krieg für die Leibgrenadiere ein und nun hat ihn der Tod frühzeitig seinem Wirkungskreis entzogen. Ueberall in den Militärvereinstreifen des Landes, besonders bei den ehmaligen Leibgrenadiere, wird die Nachricht von seinem Tode lebhafter Bedauern hervorrufen.

Die Wirtschaftsstelle der Badischen Kriegerbundesverein Karlsruhe und Umgebung e. V. m. b. H. hielt kürzlich eine außerordentliche Generalversammlung ab, um über den von Aufsichtsrat und Vorstand gestellten Antrag auf Auflösung und Liquidation der Wirtschaftsstelle Beschluß zu fassen.

Kaffee Bauer. Heute Mittwoch abend 8 1/2 Uhr findet Sonderkonzert statt. Bei der warmen Witterung sei neuerdings auf die Vorplatzterrasse hingewiesen.

Gerichtszeitung.

Konstanz, 12. Juli. Gestern wurden hier die Schwurgerichtsverhandlungen des 3. Quartals begonnen. Angeklagt war Landwirt Karl Glunz von Defingen, Amt Donaueschingen, wegen Meineids.

Die Pfullendorfer Mordtat vor dem Konstanz Schwurgericht. — Konstanz, 12. Juli. Heute verhandelte das Schwurgericht gegen die 30 Jahre alte ledige Elisabeth Schnopp aus Pfullendorf wegen Mordes.

Größte Sparankunft im Wasserverbrauch. Infolge der andauernden Trockenheit sind die Grundwasserstände soweit zurückgegangen, daß Störungen in der städt. Wasserversorgung zu befürchten sind, wenn die Einwohnerzahl nicht gänzlich Sparankunft im Wasserverbrauch sich anlernt.

Lobesfall. Gestern abend 8 Uhr starb hier nach längerem Leiden der in weitesten Kreisen des Landes wegen seiner Verdienste um das badische Militärvereinswesen bekannte erste Vorsitzende des Alt- und Pflanzvereins-Verbandes, Rechnungsrat Josef Steiner.

Musik aus den Standesbüchern Karlsruhe. Geburtstage. 9. Juli. Wilhelm Bed von hier, Mechaniker hier, mit Frieda Furrer von hier; Karl Bed von Schöpsingen, Mechaniker hier, mit Ella Furrer von hier; Eugen Siedler von hier, Kaufm. hier, mit Luise Rud von hier; Friedrich Marx von hier, Baupfleger hier, mit Luise Böhler von hier; Alfred Gäbler von Schrettersdorf, Kaufm. hier, mit Emma Kassel von hier; Franz Was von Oberweier, Bäcker hier, mit Maria Werner von Wühl; August Denndorf von hier, Kaufm. hier, mit Anna Schneider von Grotzsch; Friedrich Bötzler von Heidelberg, Leihar.-Bekr. hier, mit Pauline Renner von Ludwigsbafen; Karl Franz von Eubigheim, Gemeindeführer in Durlach, mit Frieda Bötzler von Friedrichsfeld.

Schuhe, sowie alle anderen färbit man wie von Wilhelm Braunschum Wilbra. Wilhelm Braunschum, G.m.b.H., Quedlinburg. Verlangen Sie Gratisbroschüre Nr. 2.

enthalten in Santos. Man erstickt hier, man wird hier an die Wand gedrückt unter der Wucht eines Wirbelsturms von Kaffee. Raum liegt der Dampfer am Kai fest, so brandet auch schon, unbekümmert um die Lebensgefahren der Tropenhitze, aus den Gebäuden der Companhia de Santos eine gierige Sturzwelle von halbnackten Negern und Negessen gegen das Schiff, überrennen und überspringt die Docks, reißt ein tiefes Loch in den 20 000 Tonnen-Leib des Dampfers, Eledaoren tragen, klatschende Füße, hochbeladene Lorries werden von niedrigen Spielzeuglokomotiven bis hart ans Wasser herangezupft, Sirenen dröhnen, und wir beginnen Kaffeefässer zu laden, endlos, und gleichzeitig mit uns in den Bassins II und III ein Japaner, ein Russe, ein Deutscher, ein Engländer, ja sogar ein kleiner rumänischer Dampfer hat sich dazwischen geschoben und macht froh Spektakel überall Kaffee, Kaffee, Kaffee, überall der säuerlich ägende Duft der grünen Bohnen, als würde von hier aus in die matten Adern der Welt eine stimulierende Koffeininjektion eingespritzt werden.

Das also soll das Zentrum der Kaffeemillionäre sein? Eine triste, kasse Anstaltung, flüchtig aufgeführte Zwedgebäude, trostlos nützlichste Lagerhäuser, halberfallene Negerküchen, die unvermeidlich, verurteilten Häuser, eine kümmerliche, verwahrloste, unter den Qualen des Klimas verdurte Anlage, ein paar verfallene Kirchen. Man merkt sofort: hier halten sich die Menschen nur auf, um Geld zu machen, möglichst rasch und möglichst viel, dann aber trachten sie weiterzukommen: leben, leiden, sich hie und da einmal freuen dürfen ein stilles kleines Glück, ein bisschen gehobene Behaglichkeit atmen, schließlich sterben, das will hier scheinbar niemand. Ich frage meinen Führer, den Vertreter der südamerikanischen Telegraphenagentur in Santos, nach diesem und jenem in ganz Brasilien bekannten Namen; die Leute, erklärt er mir, haben nur die Bureaus hier, wo sie tagüber einige Stunden arbeiten; ihr Heim jedoch ist das Bil-

den Viertel draußen am Meer bei João Menino oder Guarujá; die Mehrzahl übrigens residiert oben in Sao Paulo in der modernen, gesündesten und teuersten Stadt Brasiliens, 1000 Meter über Santos, morgens kommen sie mit einem der Frühzüge, nachmittags fahren sie wieder nach Hause, drei Stunden hin, drei Stunden zurück. Die Züge auf dieser großartigen Gebirgsbahn sind mit allem Komfort ausgestattet, mit Speisewagen, Schreibmaschinen, bequemen Koabinen, und keine Augen klammern eifersüchtig auf. Sao Paulo, ein Paradies, Sie werden sehen, schon die Umgebung, das Klima, nur müssen Sie sich in Acht nehmen, die Temperaturdifferenz an einem Tage beträgt dort oft bis zu zwanzig Grad, Sao Paulo, diese Restaurants und Hotels, diese Frauen! Die Paulistaaner, glückliche Leute, jedes Jahr können Sie nach Europa hinüberfahren, nach Paris.

Abends sitzen wir draußen am Meer in Guarujá; die Nacht in den Tropen ist unvermittelt da, sie läßt keine Frist zu der tränkenden Müdigkeitsstunde der Dämmerung. Es ist, als würde der Tag, ausgelassen von der unerschöpflichen Sonne bis ins innerste Mark, plötzlich entkräftet und schlaftrunken in die Knie brechen. Dann flüchtet alles hinaus an den Strand des Ozeans, nach Guarujá, nach Agua de Pedra, nach Encada de Santo Amaro, wo sich die bunten Riesenschiffbrücken ungehindert vorwärtsstrecken. In Guarujá hat sich die Rio-Carlton-Gesellschaft einen ihrer Riesentänze gestiftet, ein prächtiges banales Palace-Hotel, 350 Zimmer, abends Smoking, Decollete und Jazz, arrogante europäische Kellnerknechte. Wieder spüre ich den fatalen Buenos-Aires-Geschmack im Gaumen. Knapp hinter dem Hotel, unter einer Fieberwolke von Dampf, löst der Urwald, brünnliche Mythen in seinem wulstigen Schloß. In einem der Tische neben uns hat sich ein älterer Herr niedergelassen; von aller Welt wird er mit besonderer Auszeichnung behandelt. „Gut, Diktator des Kaffeemarktes“, flüstert mir mein Begleiter mit scheuem Respekt ins Ohr: „die ausgedehntesten Kaffeepflanzungen oben im Staate Sao Paulo gehören ihm. Sehen Sie sich den Herrn genau an: 75 Jahre ist er alt, aber man würde ihm kaum sechzig geben. Und wissen Sie, wodurch er sich so jugendlich und frisch erhalten hat? Er ist ein geschworener Feind des Koffeins, seit Jahrzehnten durfte kein Tropfen Kaffee mehr über seine Lippen kommen.“

Handelszeitung der Bad. Presse.

Rhein-Main-Donau-Kanal.

Na. Die bairische Regierung hat dem Landtag ein Gesetzentwurf zugehen lassen, der der Regierung die Ermächtigung gibt, an dem Ausbau des Rhein-Main-Donau-Kanal sich mit 26 Prozent zu beteiligen, während das Reich sich voraussichtlich mit 45 Prozent beteiligen wird. Außerdem werden sich einige Städte der Beteiligung anschließen. Die Gründung der Gesellschaft wird voraussichtlich nächste Woche in München erfolgen.

Urteile über die Aus- und Einfuhrfreilisten für das besetzte Gebiet.

Die „Deutsche Außenhandels-Korrespondenz“ hat bei einzelnen Industriegruppen Umfrage gehalten, wie die von der Interalliierten Rheinlandkommission erlassenen Aus- und Einfuhrfreilisten für das besetzte Gebiet für die betreffenden Industrien zu bewerten sind. In der elektrotechnischen Industrie ist man der Ansicht, daß die Ausfuhrfreiliste französischen Bedürfnissen angepaßt ist. In der Ausfuhrfreiliste aus dem besetzten Gebiet über die Rheinzone nach dem unbesetzten Deutschland sind unter 907 a—o elektrische Maschinen freigegeben. Diese Freiheit kann nur erwünscht sein, aber imwiderig ist es, daß man nicht auch in umgekehrter Richtung vom unbesetzten Deutschland nach dem besetzten Gebiete diese Erzeugnisse freiläßt, und daß man sich auf elektrische Maschinen beschränkt und andere elektrische Erzeugnisse nicht hinaus- bzw. hereinlassen will. Die Freiliste bringt ein weiteres Moment der Unsicherheit in den gegenseitigen Handel und bedeutet schon deshalb eine schwere Schädigung der deutschen Wirtschaftsinteressen. Diese Ansicht vertritt auch die Papierindustrie. Aus Kreisen der chemischen Industrie wird darauf hingewiesen, daß auf der Einfuhrfreiliste in das besetzte Gebiet, die nach Anordnung der Rheinlandkommission auch für die Einfuhr aus dem Auslande über die westliche Reichsgrenze Gültigkeit hat, sich unter den einfuhrfreien Phosphorverbindungen auch Superphosphat befindet, trotzdem die einheimische Industrie den Bedarf Deutschlands voll ausfüllen zu können in der Lage ist. Aus Kreisen der Holzverarbeitenden Industrie werden gleichfalls die schwersten Bedenken dagegen erhoben, daß die Einfuhrfreiliste in das besetzte Gebiet auch für Einfuhren über die westliche Reichsgrenze Gültigkeit hat, weil dadurch die gesamte Einfuhrpolitik Deutschlands durchbrochen wird. Für Risten, Rüben- und Hausgeräte (628 d), für Fensterrahmen, Türen usw. (629 b), besonders aber für große Holzwaren in Verbindung mit anderen Stoffen (630 b) liegt der Arbeitsmarkt im unbesetzten und besetzten Deutschland sehr im argen, sodaß Einfuhren für diese Artikel bisher überhaupt nicht in Frage kamen. Nach den neuen Bestimmungen der Rheinlandkommission besteht die Gefahr einer Ueberflutung mit diesen Artikeln aus dem Auslande, wodurch die deutsche Wirtschaft und die deutsche Arbeiterschaft schwer geschädigt werden. Schwedische und polnische Türen, andere polnische Erzeugnisse der Holzindustrie, finnische große Holzwaren oder sonstige Artikel der oben angegebenen Nummern des statistischen Warenzeichnisses können von den Entente-Ländern im Durchfuhrverkehr aus dem Auslande in das besetzte Gebiet und von da in das unbesetzte Deutschland hineinkommen, weil diese Waren einer Zulaufkontrolle nicht unterliegen. Diese Artikel sind aber bisher im größten Maßstabe innerhalb Deutschlands gefertigt worden und bilden eine wertvolle Unterstützung der notleidenden holzverarbeitenden Industrie. Es muß daher die Förderung gestellt werden, daß die Einfuhr dieser Artikel über die Reichsgrenze untersagt bleibt.

Industrie und Handel.

„Industrie“ Rheinische Versicherungs-A.G., Mannheim. Dieses neue Unternehmen wurde in das Handelsregister eingetragen; das Grundkapital beträgt 5 Mill. Gegenstand des Unternehmens ist die Versicherung von Transportmitteln jeder Art, der mit ihnen beförderten Gütern, jedes damit in Geld fähigen Interesses, der Lagerung von Gütern, jeder damit zusammenhängenden Gefahr und Rückversicherung in allen Versicherungszweigen. Zu den Gründern gehört die Niederheinische Güter-Versicherung-Ges. (Wesel). Mitglieder des ersten Aufsichtsrates sind: Bankdirektor E. van Meeteren (Mülheim a. Ruhr), Kommerzienrat Wilh. Stiegler (Konstanz), Kaufmann Werner Carp (Düsseldorf), Stadtrat Leopold Köhler (Karlsruhe), Kaufmann Alfred Luyten (Wesel), Kaufmann Wilm. Bischoff (Wesel), Dr. Werner Siebert (Rhina) und Edwin Reis, Fabrikant (Heidelberg).

dt. Kompagnie, Transport- und Rückversicherung-A.G., Mannheim. Die Gesellschaft, die am 1. Juli 1920 ihre Tätigkeit aufnahm, hatte bis zum 31. Dezember 1920 1.221.120 M an Prämien vereinnahmt. Für Schadenzahlungen waren 100.652 M, für Rückversicherungsprämien 436.352 M aufzuwenden. Nach 850.000 M Rückstellung auf Schadenerferte usw. ergibt sich ein Reingewinn von 71.230 M, woraus 6 Prozent Dividende verteilt und 46.899 M vorgetragen werden. Die Generalversammlung stimmte dem zu und beschloß die Erhöhung des Kapitals von 2 auf 3 Millionen M. Der Umfang der Geschäfte der Gesellschaft zeigt eine erfreuliche Entwicklung. In den Aufsichtsrat wurden zugewählt Direktor E. Schott und Direktor Fr. Bruns, beide von den Vorstandsmitgliedern Heidelberg, sowie der Direktor des Rheinisch-Westfälischen Zementverbandes in Bochum, Dr. J. Kam-

pers, woraus hervorgeht, daß die Zementindustrie stark an diesem Unternehmen interessiert ist.

Reinhard Müller A.-G., Mechanische Baumwoll- und Textweberei, GutsMuths (Amt Wolfach). Das Unternehmen vereinbarte auf Warenrechnung 1920/21 1.630.146 M, denen 1.282.846 M Generalunkosten gegenüberstehen. Nach 62.300 M Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 285.000 M, woraus der am 1. August stattfindenden Generalversammlung 20 Prozent Dividende vorgeschlagen werden. Das Aktienkapital war im Laufe des Jahres auf 750.000 M erhöht worden. Die Ausfuhr für das laufende Geschäftsjahr sind nicht ungünstig, der Auftragsbestand gleicht dem des Vorjahres.

Striffigerei D. Stempel A.-G., Frankfurt a. M. Die Verwaltung erklärt, daß die Lage der Verhältnisse, wie sie in verschiedenen Zeitungen geschildert wurde, für übertrieben halte. Die Beschäftigung sei normal; in der neuen Herstellung einer Freilaufröhre habe sie mit außerordentlich starker und leistungsfähiger Konkurrenz der Schweizer Industrie zu rechnen.

Na. Delbrück-Schiffahrt u. Co in Berlin — Fr. Schmidt u. Co. Augsburg. Zwischen den beiden genannten Bankhäusern hat sich eine engere Annäherung vollzogen, die in einer gegenseitigen Kommanditierung der beiden Firmen ihren Ausdruck findet.

Ungünstige Kohlenlage Waperns. Nach dem Wochenbericht der Bayer. Landeslohlenstelle vom 26. Juni mit 2. Juli sind die Gesamteingangsziffern an Kohlenorten außerbayerischer Erzeugung immer noch weit hinter der gewohnten Höhe zurück, was insbesondere auf den Ausfall der obersteirischen Kohle zurückzuführen ist. Die Ruhr hat zwar alle Anstrengungen gemacht, diese Lücke auszufüllen, doch konnte sie eine namhafte Entlastung nicht herbeiführen. Sachsen, Mitteldeutschland, Böhmen haben in Braunkohlenorten gut geliefert. Den oberbayerischen Gruben ist es nicht immer gelungen, die ihnen auferlegten Lieferungen auszuführen, da die Grube Hausham auch heute noch einen Förderungsaußfall infolge der betamten Brandkatastrophe zu verzeichnen hat.

Höchstpreis für Zement für das rheinisch-westfälische Verkaufsgebiet. Von der Rheinischen Zement- und Zementplattenfabrik Karlsruhe-Hafen wird uns geschrieben, daß der Höchstpreis für Zement ab 1. Juli ds. Js. für das rheinisch-westfälische Verkaufsgebiet um 60 M für 10.000 Kilogramm erhöht wurde und daß diese Preis-erhöhung auch für das Süddeutsche Verkaufsgebiet gilt.

Neu-Guinea-Kompagnie in Berlin. Mit Rücksicht darauf, daß diese Gesellschaft auch für das absehbare Geschäftsjahr keinen Geschäftsbericht nach Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung veröffentlicht, werden von der Verwaltung die folgenden Angaben zur Verfügung gestellt: Die Unternehmungen der Kompagnie im ehemaligen Schutzgebiet Deutsch-Neu-Guinea werden seit dem 1. September 1920 von der Verwaltung der Kompagnie übernommen. Nach dem 31. August 1920 eine Vermögensrechnung aufgestellt werden, deren Inhalt bis jetzt nicht bekannt geworden ist. Nach den inzwischen einlaufenden Berichten stehen aber über die Lage des Geschäftes folgende Angaben zu Gebote. Die Pfananlagen umfassen zu Anfang April 1920 eine Fläche von 9960,35 Hektar, davon entfallen auf Kofos 8970,81 Hektar, Kakaos 293,83 Hektar, Kautschuk 696,71 Hektar. Die Pfananlagen betragen bis zum Beginn der Gulelanung unter der Leitung der deutschen Anstalten der Kompagnie und hatten sich nach den übermittelten Berichten durchwegs zufriedenstellend entwickelt.

Nach Verhandlung der Abnahmestellen Entlassung durch Verordnung vom 1. September 1920 wurde das Personal unter Strafandrohung in seinen Schutzbereichen von der Verwaltung der Kompagnie durch die Reichs-Anstalten für den Schutz der Wirtschaftstätigkeit der Kompagnie, welche nachweislich die zugehörigen Handlungen unternehmen, welche nachweislich die zugehörigen Entschädigungssumme zum Wiederbau eines entsprechenden Unternehmens verwenden. Die darüber zu erlassenden Bestimmungen sind noch nicht erlassen. In Anwendung der in kurzen Zügen wiedergegebenen Grundzüge ist der Neu-Guinea-Kompagnie eine Verentschädigung in der Höhe von 19% der im Geschäftsjahr 1920 erzielten Umsätze der Tätigkeit der Neu-Guinea-Kompagnie nicht nur auf die ehemaligen deutschen Schutzgebiete, sondern auch auf andere überseeische Gebiete erstreckt. Im Hinblick auf diesen Beschluß hat die Verwaltung Maßnahmen erlassen, welche die Erörterung von der bisherigen Tätigkeit der Gesellschaft entsprechenden Gebieten in freies und selbstbestimmtes Handeln von Südamerika zum Ziele haben. Ueber das Ergebnis dieser Forderung wird zu späterer Zeit berichtet werden.

Halleischer Bankverein. Die Gesellschaft, die bekanntlich ihr Kapital von 36 auf 45 Mill. Mark erhöhen wird, schloß eine Interessengemeinschaft mit dem seit 130 Jahren bestehenden Halleischen Bankhaus S. J. Lehmann. Der Bankverein beteiligt sich bei Lehmann kommanditistisch. Lehmann übernimmt einen großen Teil der Aktien des Bankvereins und tritt in den Aufsichtsrat des Bankvereins ein.

Die Geschäftsstelle im obersteirischen Industriegebiet. Ueber die Lage im obersteirischen Berg- und Hüttenbezirk wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß die Betriebe zurzeit wieder mit einer

durchschnittlichen Belegschaftsziffer von 80—85 Proz. arbeiten. Das bedeutet seit Beginn der Räumungsaktion eine erhebliche Zunahme. Mit der Zunahme der Belegschaftsziffer sind auch die Arbeitsleistungen gestiegen. Sie sind jetzt mit etwa 50 bis 70 Proz. zu bewerten. Diese sind in erster Linie auf die steigende Arbeitsfreudigkeit zurückzuführen. Die Zahl der ruhenden Betriebe ist abgenommen. Im allgemeinen läßt jedoch der Auftragsbestand noch sehr zu wünschen übrig.

Deutsche Versicherungsgesellschaften in Luxemburg. Das Appellgericht in Luxemburg verurteilte in zweiter Instanz die deutsche Lebensversicherungsgesellschaft Germania, die erhaltenen Versicherungssummen in Luxemburgischer Valuta auszubezahlen. Einmalig andere deutsche in Luxemburg arbeitende Versicherungsgesellschaften haben im Gegensatz zur Germania von Anfang an anstandslos die luxemburgischen Gelder ausgezahlt. Die Germania ist übrigens auch in Holland und Schweden zur Auszahlung in dortiger Valuta verurteilt worden. Nach den Erklärungen der Germania will sie jedoch die fällige Versicherungssumme in luxemburgischer Regierung die Bedingung ausbezahlen, daß die luxemburgische Regierung die Deutschland untergebrachte Prämienreserve der luxemburgischen Versicherer gegen luxemburgische Devisen umtauscht, doch geht die Regierung darauf nicht ein. Auf Ersuchen der Gesellschaft hatte die luxemburgische Regierung auch bei der deutschen Regierung freundschaftlich interveniert, damit Deutschland den der Gesellschaft aus der Valutarisierung der Prämienreserve entstehenden Verlust zum wenigstens bede. Bisher war das ohne Erfolg. Da auch andere speziell holländische Gesellschaften, die in Luxemburg operieren und dafelbst auch im Gegensatz zur Germania Grundbesitz haben, sich ähnlich Lage wie die Germania befinden, ist damit zu rechnen, daß höchstens die luxemburgische Regierung das hier angelegte Vermögen vor allem der holländischen Gesellschaften beschlagnahmt wird. In letzter Zeit mühten die Kauttionen der Versicherungsgesellschaften bedeutend erhöht werden, dieselben müssen in vollständigen Devisen bestehen. In Zukunft soll diese Frage gelegentlich neu geregelt werden.

Oesterreichische Länderbank in Wien. Nach dem Gutachten der Sachverständigen betragen die Verbindlichkeiten der Länderbank in England nach Abzug ihrer Guthaben 3,78 Mill. Pfund Sterling, was von 2,29 Mill. gut gedeckt seien, und in Frankreich 83 1/2 Mill. Franken, wovon 53 1/2 Mill. als gut gedeckt bezeichnet werden. Die letzten Nachrichten der Länderbank berechnen die Sachverständigen mit 2 Milliarden Kronen. Das Gutachten erklärt, daß die Länderbank den die Bank in ernste Lage gebracht hätten, doch könne sie bei ihrer Ertragskraft das Gleichgewicht selbst herstellen. Das mit den Engländern getroffene Uebereinkommen könne vom Standpunkt der österreichischen Interessen nicht befriedigen. Die Verhandlungen über das Länderbankgesetz werden jetzt auf neuer Grundlage geführt. Es wird vorgeschlagen, daß für jede zum Umtausch in 100 Franken-Aktie gelangende Länderbankaktie an den Staatsfiskus eine Abgabe von 1000 K entrichtet werde.

Besorgende Erhöhung der Postgebühren in Deutsch-Oesterreich. Sämtliche Postgebühren in Oesterreich werden in der nächsten Zeit wiederum eine ausgiebige Höhe erfahren. Man spricht von 1 1/2 Millionen Kronen, die durch die Erhöhung der Postgebühren eingebracht werden sollen.

Keine Ausdehnung des Stinneskongerns auf die sächsischen Montanindustrie. Nachdem bereits kürzlich von deutscher Seite die Gerüchte über eine Interessennahme des Stinneskongerns an den sächsischen Montanindustrie demontiert worden ist, wird nunmehr auch von der Generaldirektion der Witkowiher Bergbau- und Hüttenwerke bestätigt, daß alle Nachrichten über irgend welche Verkaufsverhandlungen mit Hugo Stinnes jeglicher Begründung entbehren.

Markte.

dt. Mannheimer Warenbörse. In der Warenbörse war in den letzten Tagen keine Veränderung eingetreten. Der Textil- und Leder- sowie Schuhwarenabteilung ist das Geschäft still. Auch in der Chemikalienabteilung waren die Umsätze gering. Der erhöhte Preise durch die Valutaverfälschung gering. Hauptnennungen: spanisches Harz 4,85—5,80 M, amerikanisches 5,20 M, Terpentinöl 19,00—19,25 M das Kilo, amerikanisches 18,00 M, Kupfererzöl, großfraktionig, 700 M, weiße Boräure 1800 M, chem. reine Amiesäure 575 M, Weissteinäure krist. 3500 M, Zitronensäure 6800 M, weiße Potasche 455—500 M, Krist. Bromat 1600 M alles per 100 Kilo ab Mannheim oder deren Nähe.

Börsenberichte.

Frankfurter Abendbörse vom 12. Juli. Devisen: Brüssel 207 1/2, Holland 242 1/2, London 278, Paris 596, Schweiz 1265, New York 75%, abgeflacht. Effekten: Gelsenkirchen 411 1/2, Schaffhausen 687, Grün & Vissinger 687, Bab. Anstalt 416, Schaffhausen 702, Hochtief 342 1/2, Licht u. Kraft 232, Gebr. Junckers 297 1/2, Gruner 547, Herz 269 1/2, Zellf. Waldh. 530, Schwäb.

Schluss
des 11581
Saison-
Ausverkaufs
Donnerstag
den 14. Juli.
W. Boländer
Karlsruhe Kaiserstr. 121.

Druckarbeiten werden rasch und sauber angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Adolf Bauer, Malermeister, Gerwigstr. 16
empfehlen sein
Maler-, Anstreicher- u. Tapezier-Geschäft
Atelier für Firmen- u. Schriftenmalerei
Möbellackiererei ff. Ausführung
neuer und alter Möbel
Massenreklame nach gegebenen und Selbst-Entwürfen billigst
Spezialität: Glasschilder und Glasätzerei
Pünktliche Bedienung - Meistermäßige Arbeit - Mäßige Preise.

Maschinen-
schreiben,
Stenographie,
Schönschreiben,
Rundschrift
erzielt bei schneller und gründlicher Ausbildung und mäßigen Preisen
Lehrer Strauß,
Kronenstr. 15, III.
Tages- und Abendkurse.
Ihr Papbild
in wenigen Minuten
nur im 0601
Photogr.-Atelier,
Kronenstr. 98.
Kinderwagen-
Reparaturen.
Reparaturen jed. Art, wie
Reparaturen von
Verbeden, Aufsätzen v.
Gummireifen u. dergl.
führt prompt u. bill. an:
J. Heß,
Kaiserstr. 123,
Kinderwagen-Geschäft.
Sämtliche Einzelteile für
Kinderwagen vorrätig.

Alt Gold,
Silber, Platin,
Gebisse, Brennstifte
kauft fortwährend zu
höchstem Preis. 818139
2. Theilader, Urmach.
Hebelstr. 23,
Gacemilb. „Kaiser-Garten“.
Stühle
werden
geschliffen,
repariert
und aufgestellt. 818489
99h, Schillerstr. 31, 919h.

Gebrüder
Scharff
Wir empfehlen:
Speiseeelig
Ltr. 1.— u. 1.20
Weineilig
Ltr. 3.50
Elligellenz
mit Weingeist
Flasche 5.50
Salicyl-
Pergament-
papier
Rollemitt 2 Bog. 2.—
" " 1.—
Marmelade
reine Früchte und
Zucker
Pfd. 4.— u. 4.50
sowie sämtliche Ein-
machartikel.
Pyramiden-
Fliegenfänger
1 Stück —.45
3 " 1.25
11876

„Ein neues Unternehmen muß von neuen Gedanken geleitet werden.“
Wir eröffnen Donnerstag, 14. Juli, im Hause Kaiserstraße 36a ein
Seifen-Spezialhaus
Wir führen sämtliche Wasch- u. Reinigungsmittel für Haushalt u. Gewerbe in erstklassiger Qualität und verkaufen zum jeweiligen äußersten Tagespreis.
Ein Besuch unseres fachmännisch geleiteten Verkaufsgeschäftes wird Sie zu unserem dauernden Kunden machen.
11554
Seifen-Spezialhaus Leo Weber
GEBÖ-SEIFENHAUS G. m. b. H.
Karlsruhe, Kaiserstraße 36a
Telephon 832.

„Zum Rheingold“
Waldhornstraße 22.
Gut bürgerliches
Wein- und Bier-Restaurant.
Anerkanntes gutes Weine. — Schrempf-Bier.
Jeden Mittwoch
frisch abgekochte Schweinerippe.
Jeden Donnerstag
frisch abgekochte Schweinewädele.
9 Monate
alles
(Wädel) wird in 6 Wochen
gegeben. Angebote um
Fr. 88704 an die „Bad.“
Presse“ erbeten.
Mittels großer 819058
Gund
zu erfr. bei Carl Guder,
Gärtnerei, Wolfersweiler

Eintracht Restaurant
Karl-Friedrichstraße 30.
Empfehle vorzügliches
Mittag- u. Abendessen
in und außer Abonnement.
Reine Weine — Monier Biere
Kaffee — Kuchen.
Gemüthlicher Aufenthalt nach Sommer-
Theaterschluss und Konzerten.
11088
Inh. Wilhelm Herlan.